

BUNTE



DANIEL BRÜHL & HANNAH HERZSPRUNG



Das neue Traum-Paar
Sie verzaubern das Publikum

Magazin (Deutsch) € 3,90 - Spanien € 3,60 - Kolumbien € 3,90 - Österreich € 4,00 - Frankreich € 3,20 - Italien € 3,20 - Schweiz € 3,40 - Belgien € 3,20 - Niederlande € 3,20 - Luxemburg € 3,20 - Frankreich € 3,20

Brisant!

ROMY SCHNEIDER
Das Drama ihrer letzten Stunden

Filmfestival Venedig

Stars, Partys, Flirts



Sexy! Brad Pitt & George Clooney



Boris Becker, 40, und Sandy Meyer-Wälden, 25

BORIS & SANDY

Warum es wahre Liebe ist...

Für Sandy krepelt der Ex-Tennisstar sein Leben um

Alles über den Lifestyle des neuen Super-Paares

REISE

TRAUMPLATZ auf der Halbinsel Chalkidiki: am Pool einer Villa des „Danai Beach“ – mit einer schattigen Kiefer und Blick aufs himmelblaue Mittelmeer

Wo einst die
GÖTTER
Urlaub machten – und *jetzt Sie*



DIE GRIECHEN sind ehrgeizige Gastgeber geworden. Nach einem großen Sommer sagt Ihnen Sibylle Zehle, wo Sie einen heißen Herbst erleben können

Den faden „Greek Salad“ und den beim Grillen zum zweiten Mal verendeten Fisch habe ich lange Jahre als Rache der Griechen gegenüber den Touristen empfunden. Als gerechte Strafe für erduldetes Ungemach. Haben die Griechen nicht Generationen von Rucksack-Kindern aus der Bundesrepublik über sich ergehen lassen? Tausende von deutschen Inselhoppern auf ihren Hochzeiten und Familienfesten durchgefüttert? Und sind sie zum Dank für ihre Gastfreundschaft nicht vor allem ausgenutzt worden?

So gesehen fand ich die überzogenen Preise für lauwarmen Retsina in den Alexis-Zorbas-Discos immer angemessen. Und habe den zumeist aus Schwaben importierten Fetakäse und den aus kanadischen Gewässern angeschwommenen „Fresh Frozen Fish“ in den Kühltruhen griechischer Köche demütig toleriert.

Ein paar wenige Leuchttürme gab es am Saum des Meeres der gastronomischen Mittelmäßigkeit. Das „Hotel Elounda Beach“ der Familie **Mantonanakis** auf Kreta war schon in den Siebzigern und Achtzigern eine komfortable Adresse (inzwischen locken zusätzlich luxuriöse Royal-Suiten mit Innen- und Außenpool).

Und es gab **Dimitris Tsitouras**, Athener Anwalt und Freund der schönen Künste, der auf Santorin ein Kleinod schuf. „Diese Insel war einmal die Wiege der europäischen Hochkultur, das dürfen wir doch nicht alles vergessen“, sprach er und schuf die ▶

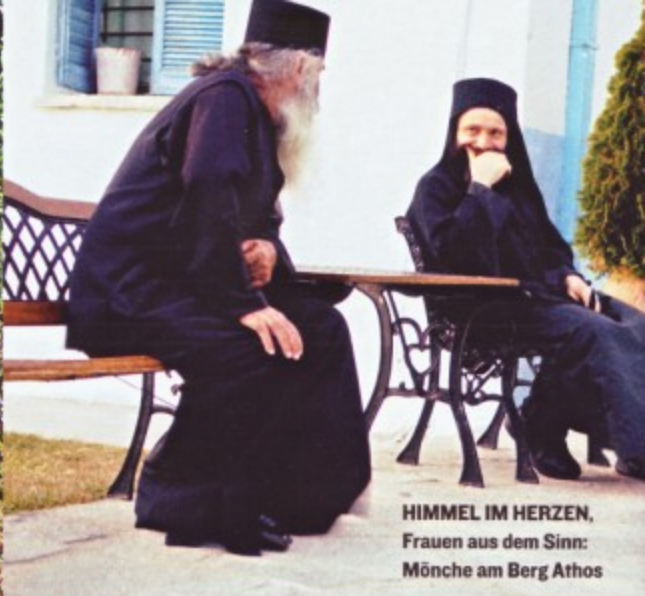
JUNG UND LÄSSIG
Mykonos ist das
Capri Griechenlands.
die Insel der
Feste und Flirts





REISE

FÜR FRAUEN VERBOTEN! Der heilige Berg Athos. Schade – die Klöster liegen oft so schön wie hier das Grigoriou



HIMMEL IM HERZEN,
Frauen aus dem Sinn:
Mönche am Berg Athos



GELIEBTES MYKONOS
Nirgendwo ist das Meer blauer
und das Weiß gleißender

Griechenlands größten Luxus gibt's gratis – das Licht

MAGISCHE MOMENTE
So romantisch wird
die Callas-Nacht am
Strand des „Danai
Beach“ zelebriert



AUF WUNSCH wird im
„Danai Beach“ auch
Molekularküche serviert –
hoch über dem Meer

Delfine spielen in der Gischt

► Molekularküche auf der Gourmet-Terrasse (ich brauche übrigens keine Gelees und Schäume aus Gemüse, aber die Stammgäste sind entzückt).

Mein Lieblingsplatz war die Bar über dem Strand. Dieses Licht! Darum lieben wir doch dieses Land. Es ist diese Gewissheit, dass das Licht jeden Morgen wiederkommt. In Griechenland gibt es im Sommer nicht einfach nur schönes Wetter. In Griechenland badet man in Licht. Licht, welches jeden Morgen dem Meer sein magisches Blau verleiht und dunstige Sonnenschleier über die Berge legt. Sooft man auch schon dort gewesen sein mag: das Staunen über den Morgenglanz und die gleißende Mittagshelle bleibt. Und manche „Danai“-Gäste verlassen ihre Cabanas am Strand tagelang nicht. Kaufen höchstens mal in der hoteleigenen Boutiquenstraße ein und entspannen danach im kleinen Spa.

Wir wollten natürlich zum Athos-Finger, zum heiligen Berg (2033 Meter). 20 Klöster gibt es dort, über 3000 Mönche hüten dort kostbare Ikonen, Handschriften und byzantinische Kunstschatze. Mit dem Boot darf man sich der Küste bis auf 500 Meter nähern. Männer können ein Visum beantragen, Konkurrenz zur Gottesmutter Maria aber wird in der Mönchsrepublik nicht geduldet. Außer als Huhn zum Eierlegen

darf kein weibliches Wesen auf den Berg.

„Als Mann muss man das mal erlebt haben“, meint Kimon Riefenstahl, „diesen immer gleichen Wechsel von Gebet, Arbeit, Ruhe.“ Vater Otto nistet sich zweimal pro Jahr als Gast in einer Mönchsgemeinschaft ein, „Skita“ genannt; das Haus klebt an einem Felsen, 400 Meter über dem Meer. „Wer da hochsteigt, ist schon geläutert.“

So richtig traurig vermochte mich als Frau der verbotene Berg nicht zu stimmen, denn die ganze Schiffsfahrt über begleiteten uns Delfine, dreißig, vierzig waren es, die um uns herumtänzten, sprangen und mit den Wellen spielten. Silber spiegelten ihre Köpfe im Licht. Sie schienen zu lächeln. Und sich zu freuen an der Gischt, die unseren Bug umschäumte.

Mit Delfinen reisen. Gibt es ein größeres Glück?

In Porto Koufo an der südlichsten Spitze des Fingers Sithonia ankerten wir zum Lunch. In einer Taverne am Hafen. Ein Kellner fragte freundlich: „Greek Salad?“ Gegrillter Fisch? Aber gern, sagten wir, hielten unsere Gesichter in die Sonne und tranken schnell und viel von dem wunderbaren Weißwein, der hier in der Umgebung wächst.

Ahnten wir doch: In dieser Küche war man nach wie vor auf Rache aus. ■

Sibylle Zehles *exklusive Tipps*

■ **DANAI BEACH RESORT**, 63088 Nikiti, Sithonia, Chalkidiki, Griechenland, Tel. 00 30-237 50/2 04 00, Fax: 00 30-237 50/2 25 91. 60 Zimmer, Suiten und Villen. Buchen und Infos: www.dbr.gr oder z. B. über Stop Over Reisen: www.stopover.de

■ **BESTE REISEZEIT** Jetzt! Das Meer ist noch sommerwarm und im Oktober

kostet ein DZ 385 Euro/Nacht inkl. Frühstück und Steuern (Hauptsaison: 560 Euro)

■ **PRO** Das „Danai Beach“ hat eine Spitzenlage für Ruhesuchende sowie junge und ältere Liebespaare. Es ist auch ein beliebter Treffpunkt für Großfamilien aus aller Welt. Dazu: gute Küche, gepflegte Atmosphäre, hübsches kleines Spa

■ **CONTRA** Das „Danai“ liegt allein, die Nachbardörfer sind wenig einladend. Wer gern shoppt und sich in trendigen Discos zeigen



SIBYLLE ZEHLE
Autorin

möchte, ist fehl am Platz. Nächster Golfplatz: 30 Minuten, Thessaloniki: 45 Minuten. Was fehlt: eine hoteleigene Jacht.

Weitere Hotel Tipps in Griechenland:

1 **GRAND RESORT LAGONISSI** Top-Resort nicht weit von Athen: 318 Zimmer und 25 Villen. Die pure Extravaganz: die Royal-Suite mit Innen- und Außenpool,

Personal Trainer, Butler, Koch und auf Wunsch einem Pianisten für 14 000 Euro/Nacht! Buchen und Infos: www.grand-resort-lagonissi.de

2 **GRECOTEL CAPE SOUNIO** Wirkt wie ein antiker Tempel: 154 Suiten und Bungalows, elegantes Spa. Buchen und Infos: www.grecotel.de oder z. B. über www.tui.de

3 **ELOUNDA BEACH HOTEL & VILLAS** Der Klassiker auf Kreta mit 206 Zimmer, Suiten und Villen mit Pool. Buchen und Infos: www.elounda.com



Urlaub, der wunschlos glücklich macht.



Achten Sie
auf das
Preis-Spaß-
Verhältnis.

Beim Reisen lohnt es sich zu vergleichen: erstens die Preise. Und zweitens, wie viel Urlaubsspaß Sie dafür bekommen! Sie werden sehen: ITS liegt ganz vorne. Und Sie bald am Strand – in Ihrem Urlaub, der Wunschlos glücklich macht.

LTI Lanzarote, Costa Teguisse

LTI-Playaverde ★★★★★

1 Woche im Doppelzimmer,

Alles inklusive, Flug,

pro Person ab

€ 437,-

Großer Swimmingpool mit Wasserrutsche und Jacuzzis sowie Sonnenterrassen mit Liegen. Beachclub inklusive.

Informationen und Buchung in Ihrem Reisebüro oder unter www.its.de

Winter 2008/09

ITS ist Urlaub.

► „Tsitouras Collection“, Villen voller Poesie und Eleganz.

Gianni Versace war unter den ersten Gästen auf der Terrasse. Dort, inspiriert vom gleißenden Licht der Insel, vor dem nachtschwarzen Kraterkessel, der Caldera von Santorin, hat der Designer seine legendäre Medusa-Kollektion entworfen.

Wie schnell sich das touristische Griechenland zu wandeln verstand, habe ich dann einige Monate vor den Olympischen Spielen 2004 erlebt – im „Grand Resort Langonissi“ an der Südspitze Attikas, nicht weit von Athen. Auf der Loungeterminale lungerten schöne Kinder mit ihren Handys und iPods in breiten Korbsesseln: Athens Jeunesse dorée, auf ihren Booten zum Chillen angedüst. Im „Captain's House“ wurde vor den Lobster-Spaghetti Brot mit Olivenöl, Meerrettichcreme und Spargelbutter serviert. Und im „Kohylia“, dem Sushi-Restaurant, glotzten aus einem gigantischen Aquarium schwarz-weiß gestreifte Südseefische mit offenem Maul auf die Teller mit dem Fisch des Tages im Sesammantel.

Die Griechen sind ehrgeizige Gastgeber geworden. „Vor der Olympiade ging es wie ein Ruck durch das Land“, erinnert sich **Vicky Leandros**, „und nicht nur die Hotels, auch die Museen mit ihren kostbaren antiken Schätzen haben sich neu präsentiert.“

2004 eröffnete auch das völlig umgestaltete „Grecotel Cape Sounio“, ein wunderbar pures Haus, im Schatten von Poseidons Tempel, einem der aufregendsten Heiligtümer des klassischen Altertums. Es folgten Paläste wie das „Blue Palace“ auf Kreta, sehr wuchtig geraten, und die Thalasso-Spa-Hotels auf Mykonos wie das „Mykonos Grand“ oder In-Plätze wie das kleine weiße „Belvedere“ – im dortigen Nobu-Restaurant hat Vicky gerade mit Freunden gefeiert. Plötzlich war alles da: Charme und Leichtigkeit. Einfachheit und Eleganz.

Natürlich hätte man nach Mykonos gemusst. Alle waren diesen Sommer irgendwann auf Mykonos. Es ist das Capri Griechenlands und hat doch seine ganz eigene Lässigkeit. Die meisten Villen sind für russische Oligarchen zu klein, sie sind fest in der Hand griechischer (Reeder-) Familien. In den Häfen kommt dann und wann ein Superstar geschippert, kein Gedränge wie in St-Tropez, wo Protzjacht neben Protzjacht ankert – wie Wohnmobile auf dem Campingplatz. Das Meer aber ist nirgendwo blauer als auf Mykonos. „Wie in der Karibik“, sagt die deutsche Societätkennerin **Trixie Millies**. Sie liebt die Inselmode, herrlich bequem, die Schuhe flach wegen der holprigen Gassen, die Kleider leicht und weit und lang wegen des Windes. Nur der Schmuck für die langen, heißen Mykonos-

Nächte ist golden, kostbar und schwer ...

Ich unternahm stattdessen eine Zeitreise, fuhr nach Chalkidiki, zur legendären Halbinsel, die drei lange Finger in die Ägäis streckt: Cassandra, Sithonia, Athos. „Ach, Chalkidiki ...“, seufzte **Christoph Stölzl**, Berliner Schöngest, vor meiner Abreise, „da war ich mal als ganz junger Mann ...“ Chalkidiki, das war das Sehnsuchtsziel der Griechenland-Liebhaber, Sonnenanbeter, Klassikkenner. Nichts gab es dort Anfang der Siebziger außer Campingplätzen und Pensionen. Jetzt steht dort an der Wurzel des Fingers Sithonia ein veritables Luxusresort: das „Danai Beach“.

Wir sitzen auf unserer Terrasse, auf einer kleinen Empore am Rand der Steilküste. Und wollen unseren Augen nicht trauen. Unter uns ein weißer, makelloser Strand, sonst nur Meer und Pinienwälder, Pinien so hoch und mit so mächtigen Wipfeln, wie man sie früher zu Tausenden auch an Spaniens Küsten fand, bevor sie für Strandpromenaden und Apartmentblocks abgeholzt wurden. Hier wachsen die Bäume noch bis zum Meer. Der Blick geht weit. Nichts beleidigt das Auge. Das heißt heute viel.

„Danai Beach“ – das war zunächst ein privates Familienanwesen, dann ein 100-Betten-Hotel. 4-Sterne-Durchschnitt. „Und das machte uns einfach keinen Spaß mehr“, sagt **Kimón**, der heutige Juniorchef, „wir sehnten uns nach Qualität.“ Wie die aussehen sollte, wusste er nach einem Jahr auf Bali genau. Heute gibt es weniger Zimmer,

dafür Luxussuiten und Villen mit Pool. Aus dem „Danai Beach“ wurde ein Hideaway. „Unsere Gäste wollen wir Glück schenken“, lächelt **Kimón**. „Eine Atmosphäre voller Frieden und Heiterkeit.“

Aus dem Familienhotel wurde eine Topadresse mit anspruchsvollen Gästen und einer eigenen deutschen Presseagentur. Da wurde getrommelt: Der Besitzer des „Danai



JUNIORCHEF im „Danai“:
Kimón Riefenstahl

Beach“ heißt **Riefenstahl!** Riefenstahl – das ist doch spannend! Und dann: Das Hotel ist in deutscher Hand. Riefenstahl! Da müssen Sie hin! Aber ja doch, schließlich habe ich den 100. Geburtstag der Film- und Fotokünstlerin am Starnberger See mitfeiern dürfen und erinnere mich noch gut an die kleine, zähe Dame, die da mit sauber nachgezogenen Augenbrauen auf ihrem Stühlchen saß und der Ansprache ihres Verlegers **Taschen** lauschte, der viel von seinem neuen Buch mit

den großen Fotos und wenig von der alten Dame sprach, die diese ja doch immerhin mal gemacht hatte.

Wie gut kannten Sie denn ihre Tante, fragte ich zum Auftakt des Gesprächs den Seniorchef des „Danai Beach“-Resorts, **Otto Riefenstahl**. Doch was Dümmeres hätte ich im Nachhinein gar nicht fragen können, denn es ist nicht nur so, dass Otto Riefenstahl Tante **Leni** nie getroffen geschweige denn gesprochen hat; er möchte auch vermeiden, dass Gäste extra wegen dieser verwandtschaftlichen Beziehung kommen. Oder, was ja bei Hitlers Lieblingsfotografin **Leni** auch denkbar wäre, deswegen extra nicht kommen. Viel lieber redet der gebürtige Berliner, 68, von seiner Liebe zur Griechin **Danai**. 1962 haben sie sich kennengelernt. Im Kreta-Urlaub bei den Ausgrabungen von Minos. Der Maschinenbauingenieur und die 20-jährige Studentin der Psychologie und Architektur. Ihretwegen übernimmt er 1970 einen Produktionsbetrieb in Athen und sie, ebenso wohlhabend wie als Architektin begabt, baut nach und nach den Feriensitz der Familie aus und um.

Danai Riefenstahl, 65, hat auch eingerichtet, gewollt luxuriös, das geht nicht immer ganz auf. Den individuellen Service, die Gärten, Terrassen und Restaurants des Resorts aber kann man gar nicht genug loben. Magische Momente: Das Klassikkonzert beim Brunch, das Meer gibt seinen Wellenschlag dazu. Die **Callas**-Nacht am Strand, kulinarische Freuden im mediterranen „Andromeda“-Restaurant, die Spielereien mit ►



SCHÖNSTE Botschafterin Griechenlands:
Vicky Leandros.
Sie feierte mit Freunden auf Mykonos